

Von Kenzingen nach Berlin

Kenzingen, Oberer Zirkel 23 (1890 - 1893)

Im Oberen Zirkel 23 fing es an. In der Werkstätte des Dekorations- und Kirchenmalers Karl Weis empfing der junge Wilhelm Oesterle aus Wagenstadt die ersten Anregungen und die handwerklichen Fertigkeiten des Malens und Gestaltens. Unweit davon, am Kirchplatz, wo das Kenzinger Museum entstehen soll, befand sich damals die Gewerbliche Fortbildungsschule. Reallehrer Beisel erkannte bald die musischen Anlagen Oesterles und förderte den strebsamen Schüler. Zeugnisse, Belobigungen und einige wenige Proben dieser frühen Zeichenkunst sind noch vorhanden.

In diesen Jahren traf Wilhelm ein hartes Schicksal, er wurde Vollwaise. Die familiäre Aufnahme im Hause des Meisters konnte diesen Verlust nicht ausgleichen. Zwar erinnerte sich Oesterle später immer gerne an diese schöne Zeit, wo auch das Betreuen

Der „Freundeskreis Wilhelm Oesterle“ hat sich bereit erklärt, in ein zu errichtendes Museum der Stadt Kenzingen ein Oesterle-Kabinett zu integrieren.

In einer didaktischen Präsentation sollen Handzeichnungen, Aquarelle, Lithographien, Radierungen und Holzschnitte zur Schau gestellt werden. Dokumente, Briefe und biographisches Material werden die Exponate ergänzen und die Bedeutung des Künstlers belegen.



Bild: Der junge Oesterle um die Jahrhundertwende